



Besuch aus Heemstede vom 31. Mai bis 2. Juni

Die Autos mit den gelben Nummernschildern machten sich am frühen Sonntagnachmittag des ersten Juniwochenendes wieder auf den Weg zurück ins niederländische Heemstede, und bei den deutschen Gastgebern der Bürgerbegegnung beider Partnerstädte kehrte fast wieder Normalität ein.

Fast, denn nach der Begegnung ist vor der Begegnung, und man wird sehen, was die holländischen Freunde für den Gegenbesuch der Pyrmonter Bürger im nächsten Jahr an Überraschungen, Ausflügen und Feiern planen werden.

Jährlich besuchen sich die beiden Städte, die seit 2001 eine offizielle Städtepartnerschaft verbindet, umschichtig, und in diesem Jahr rückten am Freitagnachmittag 17 Heemsteder in ihren Autos an. Großes Hallo am Info-Zentrum, als die niederländische Karawane anrückte, dann konnten Arbeitskreissprecherin Elvira Raudies und Städtepartnerschaftsvereinsvorsitzende Marianne Weiland die Gäste bei einem typisch deutschen Kaffeetrinken im Tierpark-Café begrüßen.



In den zwölf Jahren Partnerschaft haben sich aus den ersten Kontakten inzwischen intensive Freundschaften entwickelt, so dass eigentlich immer dieselben Gäste zu denselben Gastgebern gehen, dort untergebracht und versorgt werden.



Ein wenig Rotation wäre da ganz gerne gesehen, um den Gedankenaustausch facettenreicher zu gestalten, doch sträuben sich Gäste und Gastgeber mit dem Argument dagegen, dass man ja miteinander befreundet sei und sich nicht trennen lassen wolle.

Viele Heemsteder und auch Pyrmonter sind von Anfang an dabei, als Horstmar Kirchner und die inzwischen verstorbene Marianne van der Werf das Partnerschaftsprojekt anschoßen.

Da sind etwa Ans und Rinus Dinkelberg, die schon viele Jahre mit Horstmar und Annette Kirchner befreundet sind und



auch, wie Frans van Bockel, der bei Rosi Klauder-Jobke untergekommen war, die sogar „zwischen durch“ nach Bad Pyrmont kommen, um sich gelegentlich ein paar schöne Tage zu machen. Ton Schreuders, der bei Angelika und Rudi Rudolph wohnte oder die Vreeburgs, von denen dieses Mal nur Astrid ohne ihren Ehemann An bei Klaus und Elvira Raudies logierte, sind ebenfalls Urgesteine der Partnerschaft.

Da das Programm für die Besucher immer sehr abwechslungsreich und komplex ist, interessieren sich auch immer wieder neue Mitglieder für eine Teilnahme. So wurde am Samstag ausgiebig in Hameln flaniert, eine Stadtführung wurde mit einem Museumsbesuch und der Hundertwasser-Ausstellung verbunden, danach gab es Gelegenheit, die Kunstaussstellung im Pyrmonter Palmenhaus aufzusuchen.



Nach einer Kurparkführung am Sonntagvormittag mit Rudi Rudolph und einem Imbiss traten die Gäste die Heimreise an. Dazwischen lagen viele Gespräche, viel Witz und Ernsthaftes, so dass der allseitige Kontakt bestens intensiviert werden konnte.

Wie der Heemsteder Sprecher Hans Krol sagte, war es eine tolle und spannende Begegnung, die neben der Pflege persönlicher Beziehungen auch ein Beispiel für den gelebten europäischen Gedanken ist.

Rudi Rudolph



Konzert mit Nachwirkungen

Aus den freundschaftlichen Beziehungen des Städtepartnerschaftsvereins Bad Pyrmont zu seiner holländischen Partnerstadt Heemstede erwachsen zahlreiche kulturelle Kontakte, die auf verschiedenen Ebenen zu einem intensiven Austausch führen. Wenn dann das Philharmonische Orchester Heemstede zu einem Konzert in Bad Pyrmont anrückt, kann das Publikum, wie man aus früheren Gastspielen weiß, viel erwarten. Eine opulente Besetzung von über 60 Musikerinnen und Musikern, bis auf einen Profi allesamt Amateure, und mit Dirk Verhoef ein



wenig aufgeführten russischen Komponisten, eingeleitet, dessen Finale aus seinem 3. Streichquartett op. 26 nun als Ouvertüre diente. Das Orchester



Dirigent, der den Klangkörper einfühlsam und energisch auf höchstes Niveau befördert. Dazu ein außergewöhnliches und anspruchsvolles Programm sowie mit Johan van der Linden am Altsaxophon ein brillanter Solist.

Im Ensemble mit dabei auch der frühere Chef des Orchesters, Iman Soeteman. Zudem saß zentral auf dem Rang der Komponist Henry Kelder, dessen Konzert in vier Teilen für Saxophon und Orchester am 30. März im Konzerthaus eine gefeierte Welturaufführung erlebte. Doch zunächst wurde der Abend mit Alexander Glazunow, einem hierzulande



Lebens schrieb er sogar ein Konzert für Altsaxophon und Orchester und damit eines der insgesamt nur wenigen Werke, die es überhaupt für diese Konstellation gibt.

interpretierte mit einem sehr frischen, jubelnden Klangeindruck, der Glasunows Anlehnung an nationalrussische Elemente, volksliedhafte Themenbildung, orientalisierende Harmonik und Exotismen vorzüglich aufgriff und umsetzte. Gegen Ende seines

Kaffee- und Teespezialitäten
Feine Torten und Kuchen
Tapas-Buffer-Bar mit wechselndem
frischen Tagesangebot
Dienstag - Sonntag 12.00 - 19.00 Uhr,
Montag Ruhetag

SCHLOSS
CAFÉ

Café & Tapasbar
im Schlosshof

Johannes Schaumburg
Tel.: 01 60-92 82 24 20

Die schwimmende
Kaffeetafel!